Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations = Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post=Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr**, **Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus=Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 70. Sonnabend, den 4. Mai. 1867

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Die nächste Sitzung desselben wird erst angesetzt werden, wenn die Anträge des Referenten (Twesten) in Betreff der Verfassung des norddeutschen Bundes für die Schlußberathung gedruckt und drei Tage in den Händen der Abgeordneten sein werden, also voraussichtlich erst in der nächsten Woche. — Das linke Centrum des Abgeordnetenhauses (Fraction Bockum=Dolffs) wird sich wahrscheinlich in nächster Zeit ganz auflösen. Man glaubt, daß die Mehrzahl der Mitglieder desselben der national=liberalen Partei betreiten wird.

2. Sitzung des Herrenhauses am 2. d. Mts.

Zunächst gelangte, nachdem die geschäftlichen Mittheilungen erledigt waren, ein Bericht der Geschäftsordnungs=Kommission über verschiedene, von derselben vorgeschlagene Abänderungen der Geschäftsordnung (Berichterstatter Graf Rittberg) zur Berathung. Es wurden sämmtliche Vorschläge der Kommission, nachdem nur Herr v. Meding das Wort zur Befürwortung derselben ergriffen hatte, angenommen. Es sollen demnach anstatt 8 Schriftführer, wie bisher, in Zukunft deren 12 gewählt werden, um die Vertretung derselben unter einander in Verhinderungsfällen zu erleichtern. Außerdem wurden die im Abgeordnetenhause bereits seit längerer Zeit in Geltung befindlichen Geschäftsformen der Vorberathung im Hause selbst (statt in einer Kommission) und der Schlußberathung angenommen; letztere darf jedoch nicht stattfinden, sobald 10 Mitglieder dagegen Einspruch erheben. — Auf Vorschlag des Präsidenten wurde die demnächst zu erwartende Vorlage wegen der Bundesverfassung im Voraus zur Schlußberathung verwiesen und darnach Dr. Heffter zum Referenten über dieselbe ernannt; gleichzeitig dispensirte das Haus den Präsidenten von der Verpflichtung, die Schlußberathung erst dann anzuberaumen, wenn die Vorlage sich 4 Tage in den Händen der Mitglieder befunden haben wird, und stellte darauf der Präsident diese Schlußberathung, die er mit Bestimmtheit jetzt noch nicht ansagen könne, da die Vorlage von der Staatsregierung noch nicht eingebracht sei, für den Schluß der nächsten Woche in Aussicht.

Zur Luxemburger Frage.

Zu dieser Frage theilt die „Prov. Corresp." Folgendes mit: Während die öffentliche Meinung in ganz Deutschland sich mit seltener Einmüthigkeit gegen die Möglichkeit einer Besitzveränderung in Luxemburg ausgesprochen hat, haben die von Seiten Preußens an die Mitunterzeichner der Verträge von 1839 gerichteten Anfragen zu näheren Erörterungen geführt und den allseitigen Wunsch hervortreten lassen, daß die Angelegenheit auf dem Wege gemeinsamer Berathungen geregelt werde. Es ist ein bestimmter Vorschlag zu Konferenzen in London gemacht worden, mit dem ausgesprochenen Zwecke, zur Beseitigung künftiger Streitigkeiten das Verbleiben Luxemburgs bei der Krone von Holland und die Unverletzlichkeit des luxemburgischen Gebietes unter die ausdrückliche und sichere Gewähr aller Großmächte zu stellen und hierein zugleich Deutschland und Europa einen Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg zu geben. Zu Konferenzen auf solcher Grundlage haben Preußen wie Frankreich sich bereit finden lassen, und dürfte eine förmliche Einladung der englischen Regierung dazu für die ersten Tage des Mai erfolgen. Unsere Regierung hätte den Rüstungen, welche sichtlich und eingestandenermaßen in Frankreich bisher betrieben wurden, eine ernste und vorsorgliche Beachtung widmen müssen. Die neuesten Nachrichten melden jedoch, daß neuerdings ein Stillstand in diesen Rüstungen angeordnet worden ist. Unsere Regierung ist dadurch in die Lage versetzt, von der Ergreifung der Vorsichtsmaßregeln abzusehen, welche der steigende Ernst der Lage vorher zu gebieten schien, und welche bei aller friedlichen Stimmung nicht hätten unterbleiben können, ohne die Regierung dem Vorwurfe der Sorglosigkeit auszusetzen. Die nächste Zeit wird hoffentlich eine weitere Bestätigung und Befestigung der friedlichen Aussichten bringen."

Nach französischen Nachrichten soll die Einladung zur Konferenz von Holland ausgehen, was auch die „N. Allg. Ztg." bestätigen zu können glaubt. Daß der Gedanke einer Konferenz zuerst von Rußland angeregt worden ist, wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Fraglich bleibt noch, ob der in der obigen Mittheilung der „Prov. Korr." der Konferenz zugewiesene Zweck gleichzeitig den einzigen oder nur den hauptsächlichsten Berathungsgegenstand der Konferenz bezeichnet. Der französischen Regierung wird von einigen Seiten der Wunsch zugeschrieben, den Kreis der Berathungsgegenstände über das in der Luxemburger Frage enthaltene Objekt erweitert zu sehen, welche Angabe übrigens der näheren Bestätigung bis jetzt ermangelt.

— Der „Abendmoniteur" vom 1. d. Mts. sagt in seiner Wochenschau über die luxemburgische Frage: Indem Frankreich die guten Dienste Englands, Oesterreichs und Rußlands annahm und die Aktion dieser Mächte durch direktes Eintreten in die Verhandlungen nicht behindern wollte, hat es denselben die Sorge überlassen, mit Preußen an eine Frage heranzutreten, welche in den Augen Frankreichs vor Allem eine Frage des öffentlichen Rechtes und des allgemeinen Interesses ist. Dieses weise Verfahren hat bereits gute Resultate herbeigeführt, und die seit einigen Tagen eingetroffenen friedlichen Nachrichten haben den Kaiser bestimmt, keine militärische Maßregel zu treffen, welche der öffentlichen Meinung Vorwand zur Beunruhigung geben könnte. — „Etendard" zufolge werden die Berathungen der Konferenz nur die Verträge von 1839 zum Gegenstande haben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin. Zu Ehren der anwesenden Mitglieder der französischen Opposition, Garnier=Pagès und Herold (Mr. Duclerc ist bereits abgereist,) veranstaltete die Fraction der Fortschrittspartei ein Diner im Hotel Petersburg. Loewe = Calbe brachte in französischer und deutscher Sprache ein Hoch aus auf den gemeinsamen Frieden und die Freundschaft zwischen dem französischen Volke und dem deutschen Volke, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Garnier=Pagès hielt darauf eine längere Ansprache und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf die freien Völker. — Das „Mil. = Wochenbl." schreibt: Es sind in neuerer Zeit Gerüchte über Einberufung von Reserven in Umlauf gesetzt worden. Wir glauben derartigen Gerüchten nicht entschiedener entgegentreten zu können, als dadurch, das wir den offenbaren Ursprung derselben nachweisen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß alljährlich bei Entlassung der Reserven in der ganzen Armee eine nicht unbeträchtliche Zahl von Mannschaften von zweijähriger Dienstzeit „zur Disposition der Truppentheile" beurlaubt werden oder, wie der Volksausdruck ist, „Königs=Urlaub" erhalten. Diese Mannschaften stehen bis zum Herbst des nächstfolgenden Jahres derart zur Disposition der Truppentheile, daß sie von diesen bei eintretenden Manquements in der Zeit von 1. April bis zum Herbst wieder eingezogen werden können, während die vor dem 1. April eintretenden Mangements durch Einstellung von Rekruten gedeckt werden. Wenn daher versichert wird, es seien bereits Einbererufungs = Ordres gesehen worden, so ist dies sehr wohl möglich; jede Recherche wird aber in solchen Fällen ergeben, daß es sich um die Einziehung einzelner Dispositions=Urlauber handelt. Wir glaubten um so mehr, hierauf aufmerksam machen zu sollen, als die Einbeordnung von Dispositions=Urlaubern alljährlich während des ganzen Sommers erfolgt und und daher immer wieder zu neuen Gerüchten Anlaß geben könnte. — Einer der bedeutendsten englischen Industriellen, der seit Jahren großartige Lieferungen für die amerikanische und englische Armee gemacht, ist hier eingetroffen und beabsichtigt, wie die „Kreuz=Ztg." meldet, dem Königl. Kriegsministerium Anerbietungen zur Anfertigung von Militär=Ausrüstungsstücken jeder Art zu machen; auch soll er bereit sein, zu diesem Zwecke Fabriken in großem Maßstabe hier anzulegen. — Eine telegraphische Mittheilung des „Dr. J." enthält folgende Angaben über das Abrücken der kgl. preußischen Truppen aus dem Königreiche Sachsen: Das 3. Ulanenregiment verläßt Großenhain und Riesa am 2. resp. 1. Mai und marschirt nach Fürstenwalde und Beeskow; das Füsilierbataillon des 48. Regiments marschirt am 2. Mai von Meißen ab, nimmt in Großenhain an diesem Tage Quartier und geht am 3. Mai nach Ortrand und von da nach Kottbus; das 2. Bataillon des 48. Regiments verläßt Zittau am 8. Mai und marschirt nam Bautzen. Die übrigen königlich preußischen Truppen verlassen das Königreich Sachsen nach dem 15. Mai, so daß bis zum 1. Juni, mit Ausnahme der Städte Leipzig, Bautzen und der Festung Königstein, alle bisher von preußischen Truppen besetzt gewesene Städte Sachsens geräumt sein werden.

Von der Unterweser. Die im vorigen Herbst unterbrochenen Vermessungen der Weser= und Elbmündungen durch preußische Kriegsschiffe werden in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Wie der „Grzb." hört, sind dazu die Schiffe „Basilisk", „Blitz", „Lorelei" nnd „Königin Marie" bestimmt. Dieselben werden in Geestemünde stationirt sein.

Wiesbaden. Am 29. April fand unter dem Vorsitze des Herrn von Eck (langjährigen Mitgliedes der ersten Kammer von Nassau) eine von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Braun von hier seinen Wählern Rechenschaft ablegte. Sein anderthalbstündiger Vortrag wurde häufig durch Beifall unterbrochen. Am meisten Zustimung fand der Schluß seiner Rede, in welchem er die beißendsten Sarkasmen ausschüttete über bie partikularistisch=großdeutsche Partei in Nassau, namentlich über das unfähige und böswillige klerikale Beamtenthum, „über jene feilen und feigen Diener der Gewalt, welche stets das Bürgerthum mißachtet und mißhandelt haben, aber jetzt vor Radikalismus Purzelbäume schlagen, um die Augen und den Sinn des Volkes von dem deutschen Einheitswerk abzulenken und es auf centrifugale Irrwege zu führen," und worin er das österreichische Bundesreformprojekt von 1863, welchem jene Leute damals zugejauchzt hätten, Punkt vor Punkt verglich mit der norddeutschen Bundesverfassung von 1867, von welcher er nachwies, wie dieselbe, obgleich von jener Partei auf das Aeußerste geschmäht, an wahrem Freisinne weit über jenem todtgebornen österreichischen Projekte stehe. Als die Versammlung durch Acclamation ihre Zustimmung aussprechen wollte, opponirte ein Herr v. Bönhorst, der Expedient des hiesigen preußenfeindlichen radikal=legitimistischen Blattes, der „Neuen Mittelrheinischen Zeitung", welche in Ermangelung von Abonnenten von den Subsidien des Herzog Adolf lebt; Bönhorst verlangte Abstimmung. Dieselbe fand statt, und die ganze Versammlung, welche den Kern der Stadt= und Landbevölkerung repräsentirte, trat mit allen Stimmen gegen die eine des Herrn v. Bönhorst dem von Herrn Scholz (vormals Mitglied der ersten Kammrr) gestellten Antrage bei, dem Abg. Dr. Braun den Dank und die Anerkenung der Wählerschaft für sein Verhalten in dem Reichstage des norddeutschen Bundes auszupsrechen. Darauf wurde mit einem dreimaligen donnernden Hoch auf Dr. Braun geschlossen. Der Partikularimus hat, und zwar gerade durch seine schnöden und unanständigen Hetzerein, hier allen Boden verloren, und die Führer unserer Einheitspartei sitzen fester im Sattel als jemals.

Oesterreich.

— In Böhmen werden die Zustände immiger schwieriger. Auch die verhängnißvollen Judenhetzen haben wieder begonnen. Wenn die Regierung die Absicht hat, in der weiteren Entwickelung der großen Politik sich von Rußland zu trennen, so kann das Fraternisiren der Herren Czechen mit Rußland sehr unangenehm werden. Die russische panslawistische Propaganda treibt in neuester Zeit ihre Agitation in den österreich=slawischen Provinzen denn doch zu offen.

Großbritannien.

— Der König von Griechenland ist am 1. d. Mts. in London eingetroffen. Derselbe setzt heute seine Weiterreise nach Paris, Berlin und Wien fort.

Italien.

— General Garibaldi traf am 20. April um 9½ Uhr Vormittags in Cremona ein. Die gesammte Bevölkerung hatte sich versammelt, um ihn zu empfangen; alle Welt wollte noch einmal den Helden des Volkes sehen.

Gleich nach seiner Ankunft begab sich Garibaldi auf den Schützenplatz, um das ihm zu Ehren arrangirte Schützenfest zu eröffnen. Eine zahllose Menge, die ihn umringte, hörte nicht auf, ihn mit den enthusiastischen Vivats zu begrüßen. Die Studenten der hiesigen Universität begleiteten den Zug; an ihren Hüten trugen sie ein Papier mit der Aufschrift „Rom."

Als Garibaldi sich am Fenster zeigte, schrie das Volk wie mit Einer Stimme: „General, führen sie uns nach Rom"; worauf dieser erwiederte:

„Also nach Rom wollt Ihr gehen, nicht wahr?"

Das Volk: „Ja, nach Rom, nach Rom."

Garibaldi: „Aber kennt ihr den Weg dahin?"

Eine Stimme: „Es sind die Waffen."

Garibaldi: „Das italienische Volk ist krank; die Krankheit sitzt in seinem Herzen; ist das Herz krank, so ist es auch der ganze Körper."

Eine Stimme: „Aber sie sollen unser Arzt sein."

Garibaldi: „Wißt Ihr denn auch, welches die Ursache der Krankheit ist? Es ist das Papstthum!"

Das Volk: „Nieder mit dem Papstthum, nieder!"

Garibaldi: „Wenn man das Papstthum ohnmächtig machen will, muß man zuerst den Aberglauben zerstören, in dem unser Volk verstrickt ist. — Ich will Euch einen Ausspruch des berühmten Guerazzi citiren: Die Italiener werden schnell in Rom sein, wenn sie es nur wollen; aber wir müssen es eben mit vollem Ernste wollen; das Volk kann stets das, was es will, wenn es wehrhaft ist."

Garibaldi wandte sich darauf speziell an die Studenten mit folgenden Worten:

„Ihr seid es, studirende Jünglinge, Ihr Söhne der Intelligenz, die Ihr die Verkünder der Wahrheit werden müsset; Ihr müßt das Volk unterrichten, denn ohne diesen Unterricht wird es nicht nach Rom gehen. Das Volk hat ein Mittel, dieses Ziel zu erreichen: es muß freisinnige Abgeordnete in das Parlament schikken. Das Volk von Cremona hat Männer gewählt, die es würdig repräsentiren; ich danke ihm dafür im Namen des Vaterlandes. Man darf nicht Männer in das Parlament schicken, welche ihre Knie vor der Macht beugen; man darf nur solche Männer dorthin schicken, die ihre Pflicht thun, und wenn sie dies nicht thun — muß man sie verabschieden. Ich danke Euch für den freundlichen Empfang."

Ein donnerndes Evviva Garibaldi endete diese Demonstration..

Wir theilen dieses Ereigniß in einiger Ausführlichkeit mit, weil wir glauben, daß sich durch dasselbe der Stand der öffentlichen Meinung in Italien sehr deutlich manifestirt. — Was für ein Ministerium in Florenz immer auch die Zügel der Regierung führen wird, — es wird unfehlbar stets die Revolution gegen sich in die Schranken rufen, sobald es sich nicht an die Spitze der Bewegung stellt, und unbekümmert um sogenannte höhere diplomatische Rücksichten das italienische Volk sellbst gegen Rom führt.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Marienwerder. (D. Z.) In diesen Tagen haben die Wahlen der drei Abgeordneten des Standes der Landgemeinden für unsern Kreistag stattgefunden und es sind trotz der angestrengten Bemühungen der Gegenpartei die alten liberalen Abgeordneten, die HH. Simson-Weichselburg, Rechholz-Jellen und Weißhaupt-Nothof mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt worden. Gegen den letztern war ein treuer Anhänger des Landraths v. Pusch, Schultze Margull aufgestellt worden, er erhielt jedoch nur vier Stimmen. Dieses Resultat constratirt bedeutend gegen den Ausfall der Wahlen zum Reichsparlament, bei denen die Conservativen große Majorität erhielten; der Wahlmodus ist aber freilich auch ein anderer. — Hr. Simson ist übrigens auch so eben zum Deichhauptmann für den durch Cabinetsordre vom 12. Dec. v. J. neu constituirten Deichverband unserer Niederung gewählt worden.

Königsberg. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Landrathsamtes Fischhausen ist in dem Vorwerke Wikiau zu Bledau eine aus fünf Personen bestehende Familie an Trichenen erkrankt.

— Den 1. Mai. Unser Mitbürger, der Vertreter des preußischen Volkes, Dr. Johann Jacoby wird heute 62 Jahre alt. Nicht wie früher, im trauten Kreise seiner Freunde feiert er hier seinen Geburtstag, er ist mit den Vorarbeiten auf dem preuß. Landtage beschäftigt, um Protest einzulegen gegen die der Volksrechte ermangelnde, vom norddeutschen Parlament beschlossene Reichstagsverfassung. Mit den Abgeordneten nach Berlin ging hier eine Erklärung an das Abgeordnetenhaus ab: über die Unvereinbarkeit der norddeutschen Reichsverfassung mit der preußischen Verfassung.

— Als einen Beweis von den weiteren nachtheiligen Folgen der diesjährigen sehr ungünstigen klimatischen Einflüsse theit unsere Königsberger landwirthschaftliche Provinzialzeitung mit: „Noch nie ist die Jagd auf Waldschnepfen im Frühjahr so ungünstig ausgefallen, als in diesem Jahre. Die Schnepfe kam in den letzten Tagen des März hier an, und wurden am 29. und 30. März (in der Gumbinner Gegend) kaum ein Dutzend von diesen interessanten Langschnäbeln geschossen. Dann kam aber so stürmisches kaltes Wetter mit häufigem Schneetreiben, daß der Schnepfenanstand erfolglos und die Schnepfensuche nur sehr wenig belohnend war. Uebrigens können wir uns in diesem Jahre damit trösten, daß gleiche Witterungseinflüsse auch im übrigen Deutschland, ja bis an die Donau, gleiche Jagdresultate herbeigeführt haben.

Bromberg. Mite Mai 1868 findet in Bromberg eine provinzielle landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung der Erzeugnisse des städtischen Ggwerbfleißes statt. Beide Ausstellungen bilden ein Unternehmen. Die Concurrenz gilt nicht allein für die beiden Central-Vereine der Provinz Posen, sondern es werden dazu auch alle Landwirthe und städtische Gewerbereibende der angrenzenden Provinzen, namentlich Schlesiens, der Mark, Pommerus und Preußens, unter ganz gleichen Bedingung, resp. Vortheilen eingeladen. In der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzdistrict, welche in der zweiten Hälfte des Mai c. in Bromberg abgehalten wird, sollen die Modalitäten der Ausstellung speciell festgesetzt, auch das Ausstellungs-Comité gewählt werden. Aus Local für die Ausstellung sind die Räumlichkeiten des neuen Schützenhauses in Bromberg mit dem dazu gehörigen umfangreichen Areal in Aussicht genommen. Sobald das Programm in seinen Specialitäten durch die General-Versammlung festgestellt sein wird, soll es in den gelesensten öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Anmeldungen nimmt schon jetzt der General-Secretär des Central-Vereins, Hr. Bertelsmann in Bromberg, entgegen.

Verschiedenes.

— **Eine Spitzbuben-Versammlung.** Eine eigenthümliche Versammlung fand am 25. v. Mts. in dem Mission House in London statt. Es war eine äußerst zahlreiche Gesellschaft der Londoner Spitzbuben aller Klassen, die dort eine Predigt oder vielmehr einen Vortrag zweier Persönlichkeiten anhörten, die, ehemals unter der Gaunerzunft als distinguirte Persönlichkeiten bekannt, ihren Lebenswandel geändert und sich bekehrt hatten. Beide Herren, die mit den Gefängnissen des Landes durch langjährige Bekanntschaft vertraut waren, gaben ihren früheren Genossen ein Bild ihres Lebens in diesen Anstalten und hielten ihnen die dort gemachten Erfahrungen, die allerdings nicht der angenehmsten Art waren, als warnendes Beispiel vor. Beide Redner verurtheilten das gegenwärtig in den Gefängnissen herrschende System und sprachen sich über die körperliche Züchtigung, die Prügelstrafe, sehr ungünstig aus. Der zweite Redner, der eine große Erfahrung hinter sich hat, malte die Schrecknisse der Transportationen mit den lebendigsten Farben aus und schloß mit einem beweglichen Aufrufe an die Anwesenden, sich vor der Versuchung zu hüten. Das anwesende Publikum lauschte den Vorträgen von Anfang bis zu Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit und zeigte durch seinen Beifall, daß die früheren Gesellen durch ihre Bekehrung ihre Popularität nicht verloren haben.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Das „Berl. Fremd. u. Anz. Bl." bringt folgende Notiz: Am 1. d. Mts. schied der Kapellmeister Herr Lang aus seiner seit sechszehn Jahren am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater eingneommenen ehrenvollen Stellung, um sich in das Privatleben in seiner Vaterstadt Thorn zurückzuziehen. Dieses, für das Institut immerhin schmerzliche Ereigniß konnten die Mitglieder der Bühne nicht vorübergehen lassen, um dem liebenswürdigen, bescheidenen Manne ihre dankbare Verehrung auszusprechen. Nach dem Schluß der Vorstellung wurde Herr Lang auf die Bühne geleitet, wo die Mitglieder sich um eine mit Blumen und Guirlanden reich geschmückte Tafel, gruppirt hatten. Auf dieser Tafel waren die Liebesgaben aufgestellt, welche ihn nach seiner fernen Vaterstadt begleiten sollen. Das Orchesterpersonal hatte ein meisterhaft ausgeführtes, großes Gruppenbild, auf welchem sämmtliche Mitglieder ihren Platz gefunden, verehrt, während die Mitglieder des Theaters einen reich verzierten, kostbaren Pokal spendeten. Eines der älteren Mitglieder, Herr Leszinski, hielt die begrüßende Ansprache, Hr. Lütmann las mit einigen einleitenden humoristischen Worten, die von Hrn. Geh. Secretair Schneider kunstvoll gefertigte Dedication, während im Namen der Damen Fräul. Naumann, ein jüngeres Mitglied, unter Ueberreichung eines Lorbeerkranzes, das Wort ergriff. Fräulein Schubert kredenzte den mit Champagner gefüllten Pokal dem verdienten Manne, der vor Rührung nur zu wenigen Worten des Dankes kommen konnte. Die kurze, einfache und durch die gegenseitige Herzlichkeit über jedes steife Ceremoniell sich erhebende Feier machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. — Herr Lang schwang sich aus der einfacher Spähre eines ersten Violinisten nach wenigen Jahren zu dieser Stellung empor, in welcher die gesammte Berliner Kritik stets Gelegenheit hatte, die musikalische Tüchtigkeit, so wie den feinen, künstlerischen Geschmack anzuerkennen, wie sie sich in der Leitung namentlich der zahlreichen Offenbachschen Opern zu erkennen gaben. Alle, welche dem scheidenden Künstler im Leben näher standen, wissen sein geselliges und bescheidenes Wesen zu schätzen, das ihn auch vor vielen befähigte, mit der reizbaren Künstlerwelt stets auf die beste Art, und zwar immer so glücklich fertig zu werden, daß in die Vorstellungen selten ein Mißton des musikalischen Gelingens kam. Wir wünschen, daß Herr Lang seiner Kunstthätigkeit nicht für immer untreu werden möge. Es ist um der Kunst willen, welche in ihm einen aufrichtigen und unverdrossenen Förderer fand, nicht gut, wenn so befähigte Kräfte in den besten Mannesjahren feiern wollen.

— **Vereinswesen.** Zum Oefteren haben wir Gelegenheit genommen in unserem Blatte darauf aufmerksam zu machen, daß der Segen des Associations-Prinzips seitens der der hiesigen Gewerbetreibenden nicht zur Genüge erkannt und daher die praktische Anwendung des Prinzips selbst im Interesse des eigenen Wohlergehens verabsäumt werde. Der Vorschußverein besteht bereits seit Jahren und wirkt fördernd auf die hiesige Gewerbethätigkeit ein; aber haben wir hierorts schon die für Gewerbetreibende so nahe liegenden und höchstersprießlichen Associationen zum Einkauf von Roh- und anderen zum Betrieb des Gewerbes erforderlichen Materialien, sowie zum Verkauf der eigenen Gewerbserzeugnisse? — Vor Jahren hatten die Tischlermeister eine derartige Association begründet, später wollten die Schneidermeister eine ähnliche Association in's Leben rufen, leider hat sich jene nach kurzer Dauer aufgelöst und diese ist gar nicht in's Leben getreten. Die Hauptursachen dieser traurigen Erscheinung waren: — Selbstsucht und Unkenntniß. Und doch könnten derartige Associationen hierorts, zumal, wenn sie sich an den Vorschußverein lehnen, sehr wohl bestehen. — Gute Beispiele, so lautet ein bewährtes Wahrwort, regen an und fördern. Nun gut, wir wollen hier so ein gutes, auf die in Rede stehende Angelegenheit Bezug habendes Beispiel anführen, welches der „Gaz. Toruńska" ein Schneidermeister aus Posen mittheilt. In dieser Stadt begründeten 13 Schneidermeister, polnische und deutsche, ein Association, sowohl um Waaren direkt von den Fabrikanten zu beziehen, als auch um ein Kleider-Magazin in einer der schönsten Straßen zu eröffnen. Das Unternehmen hat schon nach einem Jahre seines Bestehens ein günstiges Resultat geliefert. Der Geschäftsbericht pro 1866 erwies daß trotz 1) der Neuheit des Magazins, 2) des sehr kleinen Betriebskapitals, welches die Ausstattung des Magazins, die Miethe und andere mannigfache Ausgaben sehr schmälerten, 3) eines sehr beschränkten Kredits bei den Fabrikanten, 4) vieler und nicht unbedeutender Verluste und der in Folge des Krieges traurigen Geschäftszeit — die Mitglieder der Association doch 16 Prozent Dividende, oder 4 Prozent von ihrer Einlage erhielten. Ferner erhielten sie vom Magazin einen Kredit bis zu ¾ ihres Einlage-Kapitals. Das Magazin hat jetzt einen Werth von 10,000 Thlr. und ist zum größten Theile schon Eigenthum dee Association. Verdient ein solches Vergehen nicht Beachtung und Nachahmung?

— **Handwerkerverein.** In der letzten Versammlung vor den Sommerferien des Vereins am Donnerstag d. 2. d. M. hielt Herr Dr. Brohm einen Vortrag über Luxemburg. Zuerst gab derselbe eine Skizze über die topographische Beschaffenheit dieses auf dem Ardennen liegenden, und ca. 46½ Quadr. M. großen Gebirgsländchens, welches mithin so groß wie der Konitzer Kreis ist. Luxemburg war v. 1831 größer, wurde aber damals so getheilt, daß ⅔ an Belgien fielen und ⅓ dem Königshause der Oranien vorblieb. Der letzte Theil, eine Provinz des früheren deutschen Bundesstaats hat 200,000 Einw. fast durchweg deutscher Nationalität, welche Fabrik-Industrie und Viehzucht treiben. Die Skizze schloß mit einer Beschreibung der 12,000 Einwohner zählenden Stadt und Festung Luxemburg, welche ebenso stark wie die Festungen Ehrenbreitenstein und Königsstein, sowie ein mächtiges und namentlich mit Rücksicht auf die starken französischen Vesten Metz und Thionville, Schutzwerk Deutschlands gegen Frankreich ist. Der topographischen Skizze folgte eine aus der Geschichte des Ländchens von der römischen Zeit an bis auf die jüngste Gegenwart. Ein ausführliche Schilderung widmete der Herr Vortragende den röm. Kaisern und deutschen Königin aus dem Hause Luxemburg, in welcher auch deren Beziehungen zu den preußischen Provinzen Brandenburg und Preußen erwähnt wurden. Besonders interessirte die Zuhörer der Schluß des Vortrages, in welchem die Bedeutung der zeitigen Luxemburger Frage dargelegt und des Besatzungsrecht Preußens der Festung Luxemburg historisch begründet wurde. Die Zuhörer dankten Herrn Dr. B. durch ein lebhaftes Zeichen der Zustimmung. Seitens des Vorstandes erfolgte die Ankündigung des Beginns der Sommerferien, sowie die Mittheilung, daß auch während der Ferien der Bücherwechsel an jedem Donnerstag von 8—9 Uhr Ab. statthaben wird.

— **Aus Podgurz** erfahren wir, daß der Gesundheitszustand daselbst eine wesentliche Wendung zum Bessern noch nicht genommen hat und der Krankenbestand 40 Personen beträgt. Ein wesentlich die Ausbreitung der Krankheit fördernder Moment soll der sein, daß die erkrankten Personen von den gesunden nicht abgesondert werden können.

— **Literarisches Curiosum.** Was helfen jetzt alle Friedensnachrichten, die morsche Welt geht doch 1867 oder Anfangs 1868 unter. So eben ist's gedruckt zu lesen und zwar gegen 5, schreibe „Fünf Silbergroschen." Man höre: „Der nahe bevorstehende Untergang oder das Tönen der letzten Trompete und das letzte Weh." Von dem ehrwürdigen Dr. John Cumming, Hofprediger der Königin Viktoria in London. Cumming, der beliebteste und renommirteste Prediger Londons, sagt in diesem Werkchen (in Königsberg bei F. Beyer) den Untergang unserer Erde Ende dieses oder Anfang künftigen Jahres voraus und führt seine Beweise dafür aus dem alten und neuen Testament, der Geschichte 2c. an.

— **Polizeibericht.** Vom 16. bis incl. 30. April sind 3 Diebstähle zur Feststellung gebracht.

9 Bettler, 2 Obdachlose, 9 Dirnen, 3 legitimationslose Persouen, 2 Observaten sind zur Verhaftung gekommen.

228 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden sind eingeliefert: 1 weiße Serviette, 1 1 Pelzrock, 1 Kindermantille.

— **Lotterie.** Bei der am 2. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 14,306. 1 Gewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 49,357. 1 Gewinn von 10,000 auf Nr. 60,803. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 72,668, 86,958 und 90,100. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 38,874.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1006, 1404, 7542, 10,173, 10,634, 11,299, 11,674, 14,618, 18,417, 21,767, 22,566, 23,268, 24,619, 27,341, 28,027, 33,084, 38,555, 39,439, 39,508, 41,790, 43,331, 43,755, 45,421,

45,773, 48,050, 49,072, 50,513, 51,339, 54,236, 56,901, 58,192, 58,829, 68,136, 68,775, 72,019, 74,707, 75,857, 75,887, 76,537, 80,963, 81,051, und 92,446.

Bei der am 3. d. fortgesetzten Ziehung fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 33,466 und 88,781. 7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8443. 8731. 52,026. 64,830. 72,959. 78,751 und 94,955.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3935. 10,859. 10,896. 12,129. 18,479. 26,260 26,312. 31,337. 32 511. 35,201. 45,692. 50,209. 51,286. 51,696. 51,785. 52,630. 52,801. 53,116. 54,414. 55,571. 58,473. 59,626. 60,681. 62,175. 66,066. 68,785. 69,000. 70,398. 70,809. 72,152. 82,674, 83,684. 87,690. 90,257. 91,876. 92,290 und 92,475.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. Mai. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.
Den 3. Mai. Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.

Inserate.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Das Regulativ vom 8. August 1835 (Gesetzsammlung 1835 S. 256) bestimmt in § 54:

Sind Kinder bis zum Ablauf des ersten Lebensjahres ohne erweislichen Grund ungeimpft geblieben, und demnächst von den natürlichen Pocken befallen, so sind deren Eltern oder resp. Vormünder wegen der versäumten Impfung in Hinsicht der dadurch hervorgebrachten Gefahr, in polizeiliche Strafe zu nehmen.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) verordnen wir:

1) Wer diese Bestimmung nicht beachtet, verfällt in eine Geldstrafe bis zu zehn Thaler, in deren Stelle Gefängnißstrafe treten kann.
2) Wer ohne triftigen Grund seine geimpften Kinder oder Angehörige am Revisions-Termine nicht gestellt, verfällt in eine Geldstrafe von fünf Silbergroschen bis einen Thaler, in deren Stelle, im Unvermögensfalle, Gefängnißstrafe tritt.

Marienwerder, den 15. April 1867.

Königliche Regierung..
Abtheilung des Innern.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn, den 30. April 1867.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Den 13. Mai cr.
Vormittags 11 Uhr

soll ein neuer Cabrioletwagen im Wege der Auktion auf dem Gerichtshofe hierselbst gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Thorn, den 2. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
Bagatell-Kommission II.

Proclama.

Die zu dem Kaufm. **Franz Schmarse**'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke erbliche Aecker Culm Nr. 48 und 93 bestehend aus ca. 37 Morgen 166½ □Ruthen Acker nebst Scheune, sollen

am 16. Mai d. J.
Vormittags von 10—12 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Chomse in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Bedingungen sind bei dem Vormunde Kaufmann T. G. Kirstein hier zu erfahren.

Culm, den 28. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Auction.

bis zum 1. Juni 1867 jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag bei

Wolff H. Kalischer,
Breitestr. 440.

Kartoffeln

bester Qualität offerirt für den Preis von 25 Sgr. pro Scheffel.

C. B. Dietrich

Artushof.

Morgen Sonntag, den 5. d. Mts.

grosses Extra-Abend-Concert

von der ganzen Kapelle des 61. Inf.-Reg. unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. **Krämer.**

U. a. kommt zur Aufführung: „**Der Abend im Walde.**“ Fantasie von Reinbold.

Anfang 8 Uhr.
Entree an der Kasse 5 Sgr.
Familienbillets für 3 Personen zu 10 Sgr., sind vorher bei Herrn **L. Grée** zu haben.
Programme an der Kasse.

Sing-Verein.

Dienstag, den 7. Mai Abends 8 Uhr in der Aula

Uebung für die Damen:

Chöre aus Euripides Medea von Taubert.

Da Obiges, für eine spätere Aufführung bestimmte Werk bei der fast durchgängigen Theilung der Chöre eine außergewöhnliche Zahl frischer und kräftiger Frauenstimmen erfordert, so richtet der Vorstand nicht blos an die aktiven weiblichen Mitglieder des Vereins, sondern an **alle** Sängerinnen Thorns die ergebene Bitte, sich an den festgesetzten Uebungsabenden recht lebhaft zu betheiligen.

Der Vorstand.

Montag, Abends 8 Uhr

Anfang des Sommer-Turnens

auf dem Turnplatz. Es wird eine rege Betheiligung erwartet; neue Mitglieder sind erwünscht.

Vielfach eingegangene Bewerbungen gut empfohlener **Wirthschaftsbeamten**, Brenner 2c., veranlassen mich, die Herren Principale, auf deren Gütern solche demnächst gebraucht werden, um geneigte Anmeldung der Vakanzen zu bitten.

Böhrer,
Büreaugehilfe im General-Secretariat des Haupt-Vereins Westpreuß. Landwirthe in Danzig.

Je schwieriger es in unserer Zeit dem Publikum gemacht wird, unter den zahlreich auftauchenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege das Richtige zu wählen, desto größer ist die Verpflichtung eines Jeden, das wirklich Gute zur Kenntniß seiner Mitmenschen zu bringen. Und da nun grade die jetzigen Witterungverhältnisse so manche Unbehaglichkeiten im menschlichen Körper hervorbringen, können wir nicht umhin, nachstehend ein Attest über das **Daubitz'sche Brust-Geleé***), das sich bereits durch seine vortrefflichen Eigenschaften einen Weltruf erworben hat, zu veröffentlichen:

Steinsfurth bei Sinsheim (Großherzogthum Baden), den 7. April 1867.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin.

Die Flaschen Brust-Geleé mit dem Briefe haben wir richtig erhalten, und sind recht dankbar darüber, daß Sie denselben so bald gesandt haben.

Der schwere Husten und Athem ist schon bedeutend milder geworden, und ist der Werth Ihres Geleés daher nicht hoch genug zu schätzen. Senden Sie bald wieder 2c. 2c. (Folgt Bestellung.)

Achtungsvoll **Georg Baber**, Schuhmachermstr.

*) **Lager von den Daubitz'schen Fabrikaten** hält die bekannte Niederlage.

Für mein **Südfrucht- und Delikatessen-Geschäft** suche ein gebildetes Mädchen, polnisch sprechend, zum baldigen Antritt.

F. A. Gæbel, Graudenz.

Während des Sommers habe ich **meinen Garten** an jedem Sonntage einer Privat-Gesellschaft überlassen und ist derselbe daher alle Sonntage Nachmittags für fremden Besuch geschlossen.

Thorn im April 1867.

Koziński.

Ganz frischen

amerikanischen Pferdezahn

verkauft billigst.

C. B. Dietrich.

Zahnärztliche Anzeige.

Hiermit zur gefälligen Kenntniß geehrter Patienten, daß ich nunmehr in **Thorn** wieder eingetroffen und im

Hôtel de Sanssouci,
1 Tr., Zimmer 6—7,

für Zahnleidende zu consultiren bin.

Meine immer mehr sich ausdehnende Praxis hat mich gehindert, früher in Thorn einzutreffen, und kann ich daher den diesmaligen Aufenthalt auf **höchstens** 14 Tage festsetzen. Ich bitte daher möglichst schnelle Anmeldungen.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin.

Sprechstunden: 10—1 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm. präcis.

2000 Thlr.

zu 6 Prozent werden auf ein ländliches Grundstück (Taxe 15,000 Thlr.) zur ersten Stelle gesucht.

Näheres bei **W. Danziger.**

Montag treffe ich mit den billigen **Zwiebeln** u. s. w. ein. Stand am Kopernikus.

Drozdzewski.

Tapeten-Lager

bei **R. Steinicke,**

In meiner Collecte sind noch zu haben **Loose zur Hannoverschen Lotterie.**

Ziehung der 1. Classe am 13. Mai.

C. W. Klapp.

Meine **Musikalien-Leihanstalt**, bestehend aus 7000 Nummern (darunter nur Original-Ausgaben in schöner Ausstattung — **keine Nachdrucksausgaben**) empfehle ich bestens. Abonnenten können jederzeit eintreten. Die verschiedenartigsten Bedingungen.

E. F. Schwartz.

Präp. Cacao-Thee für Kinder und Reconvalescenten, Rettig-Bonbons, Malzpräparate, Gesundheits- und Gewürz-Chokoladen, entölten Cacao, Chokoladenpulveer 2c. empfiehlt die Droguenhandlung von **C. W. Spiller.**

Einen kleinen Frachtwagen, einen Arbeitswagen und eine Britschke verkauft

Gustav Weese.

In meinem **Ausverkauf** empfehle ich eine **große** Parthie **seidener** und **wolleuer Paletots** und **Jaqnettes** zu **auffallend** billigen Preisen.

Simon Leiser.

Maitrank

von Gebirgskräutern täglich frisch bei

Carl Schmidt.

Reinschmeckende **Dampf-Caffee's** täglich frisch gebrannt à 10, 12 und 14 Sgr. per Pfund empfiehlt **Fr. Tiede.**

Beste **Saatwicken** empfiehlt billigst

Meyer Leyser.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen

à Fl. 6 Sgr. Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Saatlupinen vorräthig bei **Felix Giraud.**

Eine silberne Schnalle, mit Glassteinen ist gestern Abend verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei

C. Petersilge.

Feuersichere Dachpappen

bester Qualität billigst bei

M. Schirmer.

Großberg. Heeringe

in Tonnen offerirt billigst

Friedr. Tiede.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,*	Capt. Haack,	am 4. Mai,	**Allemania,**	Capt. Meier	am 25. Mai,
Germania	„ Schwensen	„ 11. Mai,	**Cimbria***	„ Trautmann	„ 1. Juni,
Borussia,*	„ Franzen	„ 18. Mai,	**Hammonia**	„ Ehlers	„ 8. Juli.

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Am Mittwoch, den 15. Mai, wird die „Bavaria" Capt. Meyer, als Extraschiff direct nach New-York expedirt.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **60** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Von **Hamburg** nach **New-Orleans, Southampton** anlaufend, expedirt obige Gesellschaft zwei ihrer Dampfschiffe: Expeditionen finden Statt am **1. October** und **1. November.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenstraße Nr. 2** und dessen Spezial-Agenten ***Jacob Goldschmidt*** in **Thorn.**

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „H. Underberg-Albrecht."

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen London 1862. Dublin 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erwärmendes und erquickendes Getränk!

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat," erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinsberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Baiern, Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen

und mehrer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen, halben Flaschen und Flaçons ächt zu haben in Thorn bei Herrn **Benno Richter.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien Verloosungen

von über 4 Millionen 800,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. 14. 15. d. Mts.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov.** und **Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **halbes Staats-Original-Loos** und **4 Thlr.** ein **Ganzes** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **250,000 - 225,000 - 150,000 - 125,000, 2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000, 2 à 8000,** 7500, **3 à 6000, 8 à 5000, 4 à 4000,** 7 à 3750, 10 **à 3000,** 95 à 2500, 60 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à 1250, 4 à 1200, 221 à 1000, 5 à 750, 226 à 500, 6 à 300, 235 à 250, 105 à 200, 10,600 à 117, 8423 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe **allein** in **Deutschland** bereits **22 Mal das grosse Loos** ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Ziegelei-Garten.

Frischen Maitrank

empfiehlt Gustav Höse.

Neue Berliner

Pianinos

von vorzüglichem Tone sind wieder vorräthig bei **J. Kluge,** Katharinenstr. 207.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn **Kostro** neben Hôtel **Copernicus,** und bitte ich das geehrte Publikum, mich in meinem Fach mit jeder Art Bestellung beehren zu wollen, da ich bestrebt bin zu auffallend billigen Preisen prompt und gut jede Arbeit zu effectuiren. Herrenstiefel werden von heute ab mit 20 Sgr. besohlt, Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

David Lilienthal,
Schuhmachermeister.

Den Freunden der

Mai-Luft

zur Erinnerung, daß wie in früheren Jahren, jeden Sonntag mit Tages-Anbruch Früh-Concert und Tanz bei mir stattfindet.

Wwe. Majewsky,
Bromberger Vorstadt.

Kleesaamen

roth, weiß und gelb, französ. Lucerne, Thymothe, Rheygras 2c., von vorzüglich frischer Qualität, empfiehlt billigst

Moritz Meyer,
Thorn.

Von Hamburg nach Thorn

werden Güter per Dampfer von Hamburg nach Stettin in 3 Tagen Lieferzeit, und durch die Kähne des Schiffeigner Herrn Ludwig Klotz von Stettin nach Thorn, zur festen Durchfracht von 19 Sgr. pro Ctr. bis auf Weiteres befördert.

Näheres bei { **L F. Mathies & Co.** in Hamburg. **Rud. Christ. Griebel** in Stettin.

Täglich Bowle von frischem Waldmeister, auch in Flaschen vorräthig.

A. Mazurkiewicz.

Am **13. Mai d. J.** Gewinnziehung

1. Kl. K. Pr. Hannov. Lotterie.

Original-Loose zum Planpreise:
1/1 à 4 Thlr. 10 Sgr., 1/2 à 2 Thlr. 5 Sgr., 1/4 à 1 Thlr. 2 1/2 Sgr.,
sowie zur **Haupt- und Schluß-Ziehung letzter Klasse Kgl. Preuß. Osnabrücker Lotterie,** Ziehung vom **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Thlr. 7 1/2 Sgr., 1/2 à 8 Thlr. 4 Sgr., empfiehlt die **Königliche Haupt-Collection** von

***A. Molling* in Hannover.**

Amtliche Listen und Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Breitestraße 447 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen bei Tischlermeister **R. Hirschberger.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu haben Nr. 116. am Gerechten Thor.

Eine freundliche Familien-Wohnung ist umzugshalber sofort zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 246.

---

1 Zimmer mit Kabinet in der Bell-Etage, nebst Burschengelaß und Pferdestall, ist vom 20. d. Mts. zu vermiethen.

J. Liebig.
Neust. Markt 146.

Im Hause des Herrn **Raatz** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, nebst Küche und Keller sofort zu vermiethen.

In meinem Hause Altstadt 255 ist eine kleine Familienwohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Ernst Lambeck,

Eine Wohnung mit 2 Stuben ist zu vermiethen bei

Micksch,
Fleischermeister.
Kl. Mocker.

Brückenstr. 7, ist ein Laden u. Wohnung zu verm.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 28. April Anna Mathilde Franciska, T. d. Schneidermstr. Kiewnig.

Getraut: Den 2. Mai Kfm. Gutsch mit Jungfr. Pilaski.

Gestorben: Den 28. April S. d. Rest. Balzer 1 J. 11 M. alt, am Zehrfieber; Johanna, unehl. T. 3 T. alt, an Krämpfen.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 21. April Anna, T. d. Schuhmacherm. Arndt; d. 28. Wanda, T. d. Dieners Pawlowski; d. 22. Leopold, S. d. Wirthschaftsinsp. v. Borowski; Marie Louise, T. d. Seilerm. Oborski; den 28. Martha Maria, Anna, T. d. Klempnerm. Müller; Adam Constantin, S. d. Arb. Manikowski.

Gestorben: Den 1. Mai Kutscher Lewandorski, 56 J. alt am Blutsturz; Lanowska, Arbeitersfr. 50 J. alt, an der Auszehrung.

In der St. Georgen-Parochie.

Gestorben: Den 27. April Ernestine Julianna, T. d. Arb. Schruhl in Altmocker, 16 T. alt, an Krämpfen; d. 28. Amalie, T. d. Zimmerg. Telke in Altmocker, 3 T. alt, an allgemeiner Schwäche; Ww. Lederer, geb. Wunsch in Altmocker, 82 J. alt, an Altersschwäche; d. 2. Mai Grundbes. Schilling iin Kulm.-Vorst. 55 J. 6 M. alt, am Magenkrebs.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 30. April Fuhrherr Nachtigal mit Jungfr. Schmidt.

Gestorben: Den 26. April Fr. von Wolki 75 J. alt, am Lungenschlage.

Es predigen:

In der altstädtischen evangelilschen Kirche.

Am Sonntage Misericordias Domini d. 5. Mai.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Einsegnung.)
Nachmittags (Predigt) Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 10. Mai Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Mittwoch, den 8. Mai Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**